



2. TÜBINGER ELISABETH-KÄSEMANN- SYMPOSIUM

**Internationale Strafverfolgung
staatlicher Verbrechen in Deutschland
und Lateinamerika: 1933 – 1976 – heute**

MITTWOCH, 21. JUNI 2017, 18 UHR

**Audimax der Neuen Aula der Universität Tübingen,
Geschwister-Scholl-Platz, 72074 Tübingen**

mit deutsch-spanischer Simultanübersetzung

mit Prof. Dr. Herta Däubler-Gmelin, Bundesjustizministerin a.D.,
Bundesermittlungsrichter Prof. Dr. Daniel Rafecas (Argentinien),
Prof. Dr. Luis Efrén Ríos Vega (Mexiko),

Leitender Oberstaatsanwalt Jens Rommel,

Theresa Schopper, Staatssekretärin im Staatsministerium Baden-Württemberg,
Dr. Christine Arbogast, Erste Bürgermeisterin der Stadt Tübingen.

PROGRAMM

mit deutsch-spanischer Simultanübersetzung

Musikalische Begrüßung mit „Grupo Sal“

Willkommen

Prof. Dr. Jörg Eisele, Juristische Fakultät der Universität Tübingen

Dr. Dorothee Weitbrecht, Elisabeth Käsemann Stiftung

Grußworte

Theresa Schopper, Staatssekretärin im Staatsministerium
Baden-Württemberg

Dr. Christine Arbogast, Erste Bürgermeisterin der Stadt Tübingen

Keynote

Prof. Dr. Daniel Rafecas (Argentinien), Bundesermittlungsrichter und
Professor an der Juristischen Fakultät der Universität Buenos Aires

Intermezzo: „Grupo Sal“

Podiumsdiskussion

Prof. Dr. Herta Däubler-Gmelin, Bundesjustizministerin a.D.

Prof. Dr. Daniel Rafecas (Argentinien), Bundesermittlungsrichter und
Professor an der Juristischen Fakultät der Universität Buenos Aires

Prof. Dr. Luis Efrén Ríos Vega (Mexiko), Generaldirektor der
Academia Interamericana de Derechos Humanos (AIDH) und der
Clínica Internacional de Derechos Humanos (CIDH)

Leitender Oberstaatsanwalt Jens Rommel, Leiter der Zentralen
Stelle der Landesjustizverwaltungen zur Aufklärung national-
sozialistischer Verbrechen, Ludwigsburg

Moderation: Dr. Christiane Schulz, Deutsches Institut für
Menschenrechte, Berlin

Musikalischer Abschluss mit „Grupo Sal“

KONTAKT

Elisabeth Käsemann Stiftung

Dr. Dorothee Weitbrecht kontakt@elisabeth-kaesemann-stiftung.de
www.elisabeth-kaesemann-stiftung.de

Universität Tübingen

Prof. Dr. Jörg Eisele eisele@jura.uni-tuebingen.de

Wiss. Mit. RA Christian Trentmann trentmann@jura.uni-tuebingen.de

2. TÜBINGER ELISABETH-KÄSEMANN-SYMPOSIUM

AUF DEM PODIUM:



RA Prof. Dr. Herta Däubler-Gmelin, Mitglied des Bundestages (1972-2009, SPD), u.a. Vorsitzende des Bundestags-Rechtsausschusses und des Ausschusses für Menschenrechte und humanitäre Hilfe und Vorsitzende des Ausschusses für Menschenrechte der Parlamentarischen Versammlung des Europarates. Als Bundesministerin der Justiz (1998-2002) konnte Herta Däubler-Gmelin auch im Bereich der Menschenrechte zahlreiche Reformen mit durchsetzen, u.a. das Gesetz gegen häusliche Gewalt, die Schaffung des unabhängigen Menschenrechtsinstituts sowie die Ratifizierung des Römischen Statuts und den Beitritt der Bundesrepublik zum Internationalen Strafgerichtshof. Mit dem neuen Völkerstrafgesetzbuch (VStGB), das am 30. Juni 2002 in Kraft trat, wurde in Übereinstimmung mit dem Römischen Statut die deutsche Rechtsgrundlage geschaffen, um auch ausländische Menschheits- und Kriegsverbrecher vor deutschen Strafgerichten anzuklagen. Schwerpunkt der Arbeit Herta Däubler-Gmelins ist heute u.a. die Beratung von Regierungen und NGOs in Menschenrechts- und anderen Verfassungsfragen. *Foto: Herta Däubler-Gmelin*



Prof. Dr. Daniel Eduardo Rafecas (Argentinien) leitet seit 2004 als Vorsitzender Richter des Bundesgerichts Nr. 3 in Buenos Aires das umfassende Ermittlungsverfahren im Fall des 1. Heereskorps der früheren argentinischen Militärjunta. Das 1. Heereskorps war verantwortlich für Tausende von Menschenrechtsverletzungen, die von der argentinischen Militärdiktatur (1976-1983) begangen wurden, sowie für zahlreiche geheime Haft- und Folterzentren, u.a. Olimpo, Vesubio, Mansion Sere und Coordinación Federal, zu deren Opfern auch deutsche und deutschstämmige Frauen und Männer gehören, unter ihnen Elisabeth Käsemann. Seit 2003 unterrichtet Daniel Rafecas an der Juristischen Fakultät der Universität Buenos Aires Strafrecht. Zu seinen Schwerpunktthemen gehören Menschenrechtsverbrechen, u.a. Taten, die während der national sozialistischen Diktatur in Deutschland begangen wurden. *Foto: Daniel Rafecas*



Prof. Dr. Luis Efrén Ríos Vega (Mexiko) ist Generaldirektor der Academia Interamericana de Derechos Humanos (AIDH) und der Clínica Internacional de Derechos Humanos (CIDH). Bereits seit 2004 gehört Luis Ríos Vega der staatlichen Legislativkommission an, die Expertisen der Arbeitsgruppe der Vereinten Nationen über Verschwindenlassen von Personen umsetzt. Seit 2014 ist Luis Ríos Vega ferner Professor für Menschenrechte an der Universität Coahuila und der Präsident der staatlichen Opferschutzkommission der Region Coahuila. Luis Ríos Vega promovierte an der Universität Carlos III Madrid in Spanien zur Entrechtung im Wahlrecht. Den wissenschaftlichen Ausweis Luis Ríos Vegas prägen schließlich eine Vielzahl von Publikationen und Vorträgen wie auch Auszeichnungen, u.a. als Direktor des Verlags „Tirant Lo Blanch México“ für ein Werk zu politischen Bürgerrechten. *Foto: Luis Efrén Ríos Vega*



Leitender Oberstaatsanwalt Jens Rommel ist seit Oktober 2015 Leiter der Zentralen Stelle der Landesjustizverwaltungen zur Aufklärung nationalsozialistischer Verbrechen in Ludwigsburg, die bis heute Ermittlungsverfahren zu Morden – insbesondere in Konzentrationslagern – führt. Zuvor war Jens Rommel als Richter und Staatsanwalt an verschiedenen Stellen in Baden-Württemberg tätig und hat im Landesjustizministerium in Stuttgart, in der Landesvertretung bei der Europäischen Union in Brüssel und als wissenschaftlicher Mitarbeiter für den Generalbundesanwalt beim Bundesgerichtshof in Karlsruhe gearbeitet. Jens Rommel setzt sich auch in Vorträgen mit den Schwierigkeiten bei der Aufarbeitung staatlicher Massenverbrechen auseinander; darüber hinaus ist er Referent im Rahmen der Fortbildung von Fachanwälten für Strafrecht. *Foto: Zentrale Stelle*



Dr. Christiane Schulz (Moderation) ist Mitarbeiterin des Deutschen Instituts für Menschenrechte, wo sie das Projekt „Schutz vor Verschwindenlassen“ betreut, sowie selbstständige Beraterin für Menschenrechte und Konflikttransformation. Christiane Schulz ist seit mehr als 20 Jahren in Lateinamerika und Deutschland tätig. Nach ihrem Einsatz als Internationale Beobachterin für Peace Brigades International (PBI) in Guatemala gründete sie mit anderen im Jahr 1991 Peace Brigades International – deutscher Zweig e.V., deren erstem Vorstand sie angehörte. Als Regionalkoordinatorin Lateinamerika im Menschenrechtsreferat des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche in Deutschland war Christiane Schulz Sprecherin der „Koalition gegen Straflosigkeit in Argentinien“ und Gründungsmitglied der „Deutschen Menschenrechtskoordination Mexiko“. *Foto: die arge lola*

KOOPERATIONSPARTNER

